

Dr. Anke Scherer
Erste Vorsitzende der Vereinigung für Sozial-
wissenschaftliche Japanforschung e.V. (VSJF)
www.vsjf.net
Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Ostasienwissenschaften
Universitätsstr. 134 / OAW 2.19
44780 Bochum
president@vsjf.net

Prof. Dr. Evelyn Schulz
Co-Vorsitzende der Gesellschaft
für Japanforschung e.V. (GJF)
www.gjf.de
Japan-Zentrum
LMU München
Oettingenstr. 67
80538 München
schulz@gjf.de

Prof. Dr. Doris Fischer
Vorsitzende des Vorstands der Deutschen
Gesellschaft für Asienkunde e.V. (DGA)
www.asienforschung.de
Universität Würzburg
Institut für Kulturwissenschaft Ost- und
Südasiens – Lehrstuhl China Business and
Economics
Doris.Fischer@uni-wuerzburg.de

6. Januar 2021

Gemeinsame Stellungnahme der asienwissenschaftlichen Fachverbände DGA, GJF und VSJF zur geplanten Hochschulrechtsreform des Freistaates Bayern

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Söder,
sehr geehrter Herr Staatsminister Sibler,
sehr geehrter Herr Brannekämper, Vorsitzender des Ausschusses für Wissenschaft u. Kunst,

Als Fachverbände, die im deutschsprachigen Raum die Interessen von mehr als tausend Mitgliedern im Bereich der Asienwissenschaften vertreten, möchten wir Sie mit dieser Stellungnahme auf die schwerwiegenden Bedenken hinweisen, die wir als Vertreter/innen „kleiner Fächer“ gegenüber der in Bayern geplanten Reform des Hochschulgesetzes haben.

Grundsätzlich begrüßen wir alle Reformen, die zur Stärkung des Wissenschaftsstandorts Bayern beitragen. Gerade die derzeitige Lage der Corona-Pandemiebekämpfung zeigt, wie wichtig Wissenschaft für die Gesellschaft ist, und wie wichtig eine starke Grundlagenforschung ist, deren Ergebnisse zum Beispiel in der Medizin und ganz allgemein in allen Belangen des modernen Lebens in verwertbare Technologien umgesetzt werden kann.

Die aktuelle Situation zeigt aber auch, dass die Entwicklung, der Einsatz und die Bewertung von medizinischen Forschungsergebnissen sozial- und geisteswissenschaftlicher Expertise bedürfen. Nur auf einer solch ausgeglichenen Erkenntnisgrundlage lassen sich politisch ausgewogene Entscheidungen treffen. Um effektiv gedeihen zu können, bedürfen Forschung und Bildung in den Sozial- und Geisteswissenschaften jedoch eines Umfeldes, das nicht in erster Linie auf eine unternehmerische Verwertung ausgerichtet ist.

Bayern genießt einen hervorragenden Ruf nicht nur in der deutschen, sondern auch in der internationalen Hochschullandschaft für die Wertschätzung, die dort dem humboldtschen Bildungsideal entgegengebracht wird. Dieses Bildungsideal, das die deutschen und bayerischen Universitäten wachsen und gedeihen lässt, beinhaltet die akademische Freiheit, in der sich Vertreter/innen der verschiedensten Disziplinen austauschen und ihren jeweiligen Anteil an der Lösung gesellschaftlich relevanter Probleme einbringen.

Nicht alle Disziplinen und Diskursbeiträge scheinen dabei auf den ersten Blick gleichermaßen relevant zu sein. Die im weitesten Sinne mit der Erforschung von Phänomenen, die mit der Region Asien im Zusammenhang stehen, befassten Wissenschaftler/innen werden deshalb in der Regel nicht zum Mainstream der deutschen Forschungslandschaft gezählt. Wie viele andere sogenannte „kleine Fächer“ in Deutschland bewegen sich aber die Asienwissenschaften an bayerischen Universitäten sehr erfolgreich auf einem internationalen Spitzenniveau innerhalb der eigenen Disziplin.

Wie alle anderen Geistes- und Sozialwissenschaften produzieren die Asienwissenschaften in der Regel kein Wissen, das sich direkt in Technologien, Patente oder unternehmerisches Handeln umsetzen ließe. In einigen Fällen im Bereich der Politik und Wirtschaft ist es sogar konstituierendes Element unserer Expertise, nicht in unternehmerischer oder anderweitig monetärer Abhängigkeit von Akteuren aus unserem Untersuchungsgegenstand zu stehen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, gewissenhaft und gesellschaftlich relevant zu forschen und zu lehren. Dazu bieten wir in großem Umfang immaterielle Transferleistungen zu historischen und aktuellen Themen Asiens für Wirtschaft, Politik, Medien, Kultur, Gesellschaft, Geschichte, Literatur, Sprache etc.

Der Großteil unserer Arbeit besteht darin, jedes Jahr qualifizierte Absolvent/innen auszubilden, deren Expertise zu den Ländern Asiens in allen gesellschaftlichen Bereichen eingesetzt und damit wirtschaftlich relevant wird. Durch die Vermittlung interkulturellen Wissens und kulturellen Erbes sowie wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Strukturen außerhalb des Euroraumes bilden wir demokratisch-kritisch denkende junge Menschen aus, die in Zukunft das globale Zusammenleben, durch ihre Fähigkeiten des Transfers in und aus anderen kulturellen Räumen, gestalten werden. Wir betrachten dies als einen unmittelbaren, immateriellen und nicht messbaren Beitrag unserer Fächer zur friedlichen und kooperativen Gestaltung internationaler Beziehungen.

Gerade durch die Beschäftigung mit unserem Untersuchungsgegenstand – China, Japan, Korea und andere asiatische Länder – sind wir stark sensibilisiert für die herausragende Bedeutung, die demokratische Governance-Strukturen für die gedeihliche und freie Entwicklung gesellschaftsrelevanter Diskussionen an Hochschulen haben.

Durch die im Rahmen einer Gesetzesänderung vorgeschlagene Neuausrichtung der Governance-Strukturen an bayrischen Universitäten in Richtung einer stärkeren Zentralisierung, eines Globalhaushaltes sowie die zukünftige Fokussierung auf die unternehmerische Ausrichtung universitären Handelns sehen wir sowohl unseren gesellschaftlichen Bildungsauftrag als auch unseren Beitrag zur Sicherung der Qualität in der akademischen Landschaft Bayerns gefährdet.

Wir bieten uns daher nachdrücklich als Gesprächspartner/innen bei der Ausgestaltung einer Hochschulreform in Bayern im Sinne eines ausgewogenen, die Freiheit der Wissenschaft und Lehre aller Fächer betonenden, sowie Mitbestimmungsstrukturen und den Wissenschaftsstandort stärkenden Ideals an.



Prof. Dr. Doris Fischer
Vorsitzende des Vorstands der Deutschen
Gesellschaft für Asienkunde e.V. (DGA)



Dr. Anke Scherer
Erste Vorsitzende der Vereinigung für Sozial-
wissenschaftliche Japanforschung e.V. (VSJF)



Prof. Dr. Evelyn Schulz
Co-Vorsitzende der Gesellschaft für
Japanforschung e.V. (GJF)